

Pressebericht im Gränzbote  
Datum: 30.05.2007



#### Finanzierung

## Wolf kämpft für dritten Jugendberufshelfer im Landkreis

**LANDKREIS TUTTLINGEN (pm)**-Die Jugendberufshelfer in Spaichingen und Tuttlingen werden erneut vom Land gefördert. Diese Nachricht hat Landrat und MdL Guido Wolf aus Stuttgart erhalten. Wolf will aber auch noch einen weiteren Jugendberufshelfer installieren.

Das Sozialministerium des Landes Baden-Württemberg habe vor wenigen Tagen mitgeteilt, dass die beiden Jugendberufshelfer in Spaichingen und Tuttlingen für zwei weitere Jahre (2007 und 2008) finanziell unterstützt

werden. Landrat Wolf: „Dies ist eine sehr erfreuliche Nachricht. Die bewährte Arbeit der Jugendberufshelfer kann somit in Spaichingen und Tuttlingen fortgesetzt werden.“ Vom Land wurde eine Förderung von insgesamt fast 50 000 Euro fest zugesagt. Die Finanzierung der beiden Jugendberufshelfer sei im Jahr 2006 über die Landesförderung und so genannte „Hartz IV – Mittel“ des Landratsamtes erfolgt.

„Die Jugendberufshelfer leisten eine ungemein wichtige Arbeit beim Übergang von der Schule in den Beruf“, schreibt Wolf in einer Pressemitteilung.

Hundertern von Jugendlichen habe man in den vergangenen Jahren in einer schwierigen Lebenssituation den Übergang in einen Beruf oder in eine Ausbildung erleichtern können, heißt es weiter. Landrat Wolf: „Ich bin den beiden Trägern der Jugendberufshilfe, dem BFZ Möhringen für die Jugendberufshilfe in Spaichingen und Mutpol für die Jugendberufshilfe in Tuttlingen für ihr Engagement sehr dankbar.“

Der Landrat will es aber bei den beiden Jugendberufshelferstellen nicht belassen. Wolf: „Wir wollen einen dritten Jugendberufshelfer“. Einen ent-

sprechenden Antrag habe man vor wenigen Wochen beim Land gestellt. „Sollten wir einen Zuschlag für eine dritte Stelle bekommen, würde sich die Situation an unseren Berufsschulen weiter entspannen und wir hätten eine ergänzende Unterstützung. Wir müssen die gute Arbeitsmarktlage nutzen, um auch Schülern mit Handicaps intensiv zu helfen, eine Ausbildung oder einen Arbeitsplatz zu bekommen“, so Wolf. Sollte das Land der Förderung nicht entsprechen, will Wolf eine andere Finanzierungsmöglichkeit erschließen.